



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 15.05.2017 05:55 Uhr | Klaus Pfeffer

Reden über Religion

Reden über Religion

Es ist verrückt: Ein Talk über Kirchenfinanzen wäre mir lieber als dieser Termin. Dabei soll ich nur über "Religion und Kirche" sprechen. Sollte ja kein Problem sein, als Priester, als Generalvikar eines Bistums. Aber es die Oberstufe des Gymnasiums in Essen-Stoppenberg, vor der ich sprechen soll. Ganz geheuer ist mir das nicht. Ich kann mir schon denken, was da kommt. Langweilige Gesichter, Desinteresse. Aber was ich dann erlebe, verschlägt mir die Sprache. Ich brauche sie nämlich kaum. Die Jugendlichen reden selbst. Zuerst jede Menge Kritik: Langweilige Gottesdienste, schwierige Geistliche, Zölibat, Kirchen-Skandale.

Dann wird es richtig spannend – auf einmal geht es um etwas: Den Aufschlag macht die Schülerin, die sagt, anderes sei im Moment wichtiger in ihrem Leben als Religion. "Natürlich habe ich diese Fragen – aber da will ich jetzt nicht dran." Plötzlich melden sich die, für die die Fragen längst "dran" sind: Zwei Todesfälle hat einer zuletzt mitbekommen. "Da fragt man sich schon, ob es einen Gott gibt und was nach dem Tod so kommt", sagt er. Seine Kollegen nicken. Jetzt reden wir offen: Wie ist das mit dem Bösen, mit den Ungerechtigkeiten, mit den Katastrophen? Platte Antworten will niemand hören. Im Gegenteil: Einige haben mit Kirche abgeschlossen, weil ihnen das Gerede vom "lieben Gott" während der Kommunion- und Firmvorbereitung auf den Wecker ging. "Das stimmt doch einfach nicht!", sagt einer. "Gott ist doch nicht nur lieb!"

"Ja", sage ich. "Die Bibel bestreitet das auch nicht. Gott ist widersprüchlich – wie das Leben." Ich erzähle von meinem Glauben, der auch nicht auf alles eine Antwort hat. "Das Leben ist schwierig", sage ich, "aber mit meinem Gott komme ich durch." Zugegeben, sehr einfach formuliert, aber das liegt mir grad auf der Seele. Und ich erzähle, warum mir Jesus so wichtig ist mit seiner Botschaft von Liebe und Solidarität. Wie soll denn das Leben auf dieser Erde gelingen, wenn es niemanden gibt, der für Liebe und gegenseitige Verantwortung einsteht?